Unterhörte Begebenheit

Autor(en): **J.J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 35

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-474591

Nutzungsbedingungen

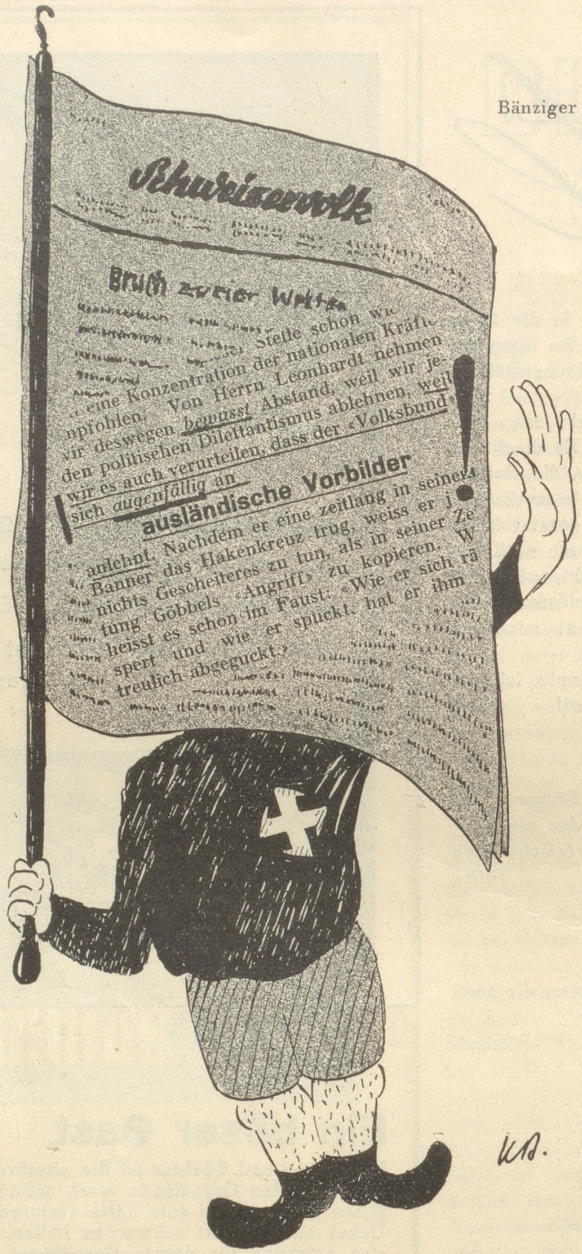
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Bänziger

. . . darum machen wir vom „Schweizervolk" es lieber hinten herum!

Die vierte Landessprache

Heute ist großes Reiterfest in St. Moritz. In Anwesenheit der Kurgäste und der ansässigen Bevölkerung. Ich befinde mich inmitten der einheimischen sportlichen Jugend. Ihrer speziellen Aufmerksamkeit erfreut sich ein widerspenstiges Pferd, das jeweils nur mit einem Peitschenhieb «zur Vernunft» zu bringen ist, das aber alsdann mit seinem Reiter wie eine Kugel aus dem Rohr geschossen über die zahlreichen Hindernisse hinweg fegt. Mit wohl geheimem Schaudern wird immer wieder das Erscheinen dieses Pferdes erwartet. Da kommt es soeben in vollem Galopp daher. Ganz begeistert ruft neben mir ein Dreikäsehoch: «Jetz kunnt er wieder, der wilda Siech!» Hamei

Unerhörte Begebenheit

Ein deutscher Wagen tankte in Altdorf. Da kam ein Knabe gesprungen, sah unter den Wagen und rief wiederholt: «Hitler, chum firä! Chum firä, Hitler!»

Der Deutsche wollte natürlich wissen, was das bedeute, worauf der Knabe erklärte: «Yseri Chatz isch underm Wagä!»

Darauf der Deutsche: «Was ist das für ne verdammte Frechheit hier in der Schweiz, einem Katzenvieh Hitler zu sagen!?»

«Ja, miär händ ä Mussolini eu nu doba!» war die Antwort des Buben. J. J.

Eifersüchte und so weiter

Eifersüchte sind Gelüste,
welche schwänden, wenn man wüßte,
daß das, was man leidend ahnt,
einem bloß im Hirni schwant.

Wenn man wüßte! — aber eben:
also schändlich ist das Leben,
daß man, was man ahnt, nicht weiß;
darum macht es doppelt heiß.

Eifersüchte und so weiter
sind zur Höll die kürzeste Leiter.
— Heilverordnung: Laßt das Ahnen,
es führt oft auf falsche Bahnen!

O. B.

Truurig, aber wohr!

Der Lumpenhändler auf der Straße ruft: «Lumpe — Ziitige!»

Ein vorübergehender Mann aus dem III. Reich: «Wie, höre ich recht . . . was ruft der Mann: Lumpenzeitungen? Nun — die Redefreiheit in der demokratischen Schweiz geht aber doch zu weit!» Alwei

Allbekannt ist der Zürcher
Schützengarten
Bahnhofquai 15 beim Hauptbahnhof Ⓟ
Seine gute Küche, seine gepflegten Hürlimann-Biere. **C. Ulrich,** Küchenchef

Du wirst gut auf den Beinen sein,
im **Jlco-Schuh,**
das präg' Dir ein!

Der blauende Grat,
Der grüne See,
Die warme Sonne,
Ein lockendes Bad . . .
Und Ferienwonne
Was wotscht noh meh!
Hotel du Lac-Hirschen, Brunnen
Telephon 215 Familie A. Frei-Surbeck